

Gender- und diversitätssensible Bildung für nachhaltige Entwicklung

von Petra Wlasak

Referat am 20.12.2018, Graz

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das *Regionale Zentrum für Bildung für nachhaltige Entwicklung* – auf Englisch *Regional Centre of Expertise on Education for Sustainable Development* – ist ein fakultäres Zentrum der umwelt-, regional- und bildungswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz. Es wurde 2007 im Rahmen der UNESCO Dekade für Bildung für nachhaltige Entwicklung gegründet und ist Teil eines Zentrums von mehr als 165 Zentren dieser Art weltweit, die sich zum Ziel gesetzt haben nachhaltige Entwicklung durch Bildung und Forschung zu fördern. Die Zentren verstehen sich als transdisziplinäre Plattformen, die lokale AkteurInnen aus unterschiedlichen Bereichen der Nachhaltigkeit miteinander vernetzen, gemeinsam lokale Herausforderungen bearbeiten und versuchen innovative Lösungen zur Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung zu finden. Die Erkenntnisse aus diesen lokalen Lern- und Bildungsprozessen werden in den „global learning space“ des internationalen RCE Netzwerkes eingespeist und so auf internationale Ebene angehört und behandelt. Dieser Prozess folgt dem Credo „*Global denken, lokal handeln*“.

Unter *nachhaltiger Entwicklung* wird generell eine Entwicklung verstanden, die „*die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können*“ (Hauff 1987). Es geht hierbei um die Realisierung eines normativen inter- und intragenerationellen Gerechtigkeitsanspruches. Dieser meint, dass alle Menschen, die sich jetzt und in Zukunft auf diesem Planeten befinden, die notwendigen Ressourcen vorfinden, um ihre Bedürfnisse befriedigen und sich entwickeln zu können.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat zum Ziel alle Menschen an einer solchen Entwicklung und der Realisierung dieses Gerechtigkeitsanspruches zu beteiligen. Ziel ist es „*weltweit allen Menschen es zu ermöglichen, Fertigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, um sich an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft zu beteiligen.*“ (UNESCO 2014) BNE soll auf formaler, informeller und non-formaler Ebene stattfinden und umfasst lebenslanges Lernen. Empowerment und Handlungsorientierung stehen dabei im Mittelpunkt und kritisches, systemorientiertes und vernetztes Denken soll gefördert werden. BNE zeichnet sich durch methodische Vielfalt und einen Fokus auf interaktive und partizipative Lehr- und Lernmethoden aus (De Haan 2001, Huber 2001, Michelsen 2002, Michelsen/ Adomßent 2014, Stoltenberg/Burandt 2014).

Gender- und diversitätssensible Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen eines Forschungsprojekts am RCE Graz-Styria wurde der Frage nachgegangen, wie Grundsätze von gender- und diversitätssensibler Lehre Einzug in BNE-Vermittlung finden können. Ausgangspunkt für diese Forschungsfrage war die Erkenntnis, dass Dimensionen der Geschlechtergerechtigkeit und gendersensible Methoden bis dato kaum in BNE-Maßnahme berücksichtigt wurden. Dies widerspricht dem ganzheitlichen Gerechtigkeitsansatz einer nachhaltigen Entwicklung. Um einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke zu schließen, wurde ein Stundenbild für eine Unterrichtseinheit des Geographie- und Wirtschaftskundeunterrichts (GW-Unterricht) für eine 9. Schulstufe in einem Gymnasium entwickelt und getestet, das die Grundsätze einer gender- und diversitätssensiblen Lehre mit den Prinzipien von BNE verbindet

Unterrichtseinheit „Nachhaltig einkaufen und leben: 4 Personen – 4 Leben“

Hierfür wurde ein Rollenspiel entwickelt, bei welchem sich die SchülerInnen in einem interaktiven Kleingruppen-Setting in vier unterschiedliche Charaktere hineinversetzen. Die Charaktere sind dahingehend konzipiert, dass sie einerseits ein Aufbrechen von stereotypen Geschlechterrollen und Denkmustern fördern und andererseits Einblick in die Lebenslagen von marginalisierten Personen geben sollen. Die fiktiven Personen umfassen einen unbegleiteten, minderjährigen Asylwerber aus Afghanistan, welcher in einem Flüchtlingsquartier lebt, einen österreichischen alleinerziehenden

Vater von zwei Kindern, eine in einer lesbischen Partnerschaft lebende Studentin und eine österreichische Inhaberin eines Computerfachgeschäfts mit afrikanischen Wurzeln. Nach dem Kennenlernen der Rollen erarbeiteten die SchülerInnen Lösungen, wie die vier fiktiven Personen im Kontext ihrer jeweiligen Möglichkeiten, einen nachhaltigen Konsum- und Lebensstil gestalten könnten. Hierbei wurde den SchülerInnen deutlich gemacht, dass sozial und ökonomisch marginalisierte Personen teilweise eingeschränkte Möglichkeiten für einen nachhaltigen Lebensstil haben, aber andererseits auch alternative nachhaltige Lebensweisen entwickeln können.

Nachlese zur Unterrichtseinheit

In den folgenden zwei Publikationen finden sich Details zur Konzeption und Umsetzung der Unterrichtseinheit sowie konkrete Handlungsanweisungen zur Umsetzung der Unterrichtseinheit:

Wlasak, Petra; Wlasak, Julia (2018): Perspektivenerweiterung durch kritische Gender Studies: Gendersensible Bildung für nachhaltige Entwicklung im GW-Unterricht. In: GW-Unterricht. Fachzeitschrift für die Fachdidaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, 2018, 149, 38-48. URL: <http://www.gw-unterricht.at/index.php/onlineausgaben/19-2017/60-149-2018.html>

Wlasak, Julia; Wlasak, Petra (2018): Praktische Umsetzung von gendersensibler Bildung für nachhaltige Entwicklung im GW-Unterricht am Beispiel „Nachhaltiger Konsum“. In: GW-Unterricht. Fachzeitschrift für die Fachdidaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, 2018, 149, 49-60. URL: <http://www.gw-unterricht.at/index.php/onlineausgaben/19-2017/60-149-2018.html>

Quellen:

De Haan, G. (2001): Was meint "Bildung für nachhaltige Entwicklung" und was können eine globale Perspektive und neue Kommunikationsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung beitragen? In: Herz, O., H. Seybold & G. Strobl (Hg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien. Opladen: Leske und Budrich, 29-45.

Hauff, V. (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Eggenkamp: Greven.

Huber, L. (2001): Anfragen an das Konzept einer BNE. In: Herz O., H. Seybold & G. Strobl (Hg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Globale Perspektiven und neue Kommunikationsmedien. Opladen: Leske und Budrich, 77-86.

Michelsen, G. & M. Adomßent (2014): Nachhaltige Entwicklung: Hintergründe und Zusammenhänge. In: Heinrichs, H. & G. Michelsen (Hg.): Nachhaltigkeitswissenschaften. Berlin, Heidelberg: Springer, 3-59.

Michelsen, G. (2002): Bildung und Kommunikation für eine Nachhaltige Entwicklung: Sozialwissenschaftliche Perspektiven. In: Beyer, A. (Hg.): Fit für Nachhaltigkeit? Biologisch-anthropologischen Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, 193-216.

Stoltenberg, U. & S. Burandt (2014): Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In Heinrichs, H. & G. Michelsen (Hg.): Nachhaltigkeitswissenschaften. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum, 567-594.

UNESCO (2014): Roadmap for Implementing the Global Action Programme on Education for Sustainable Development. URL: <http://unesdoc.unesco.org/images/0023/002305/230514e.pdf> (Anm.: deutschsprachige Fassung unter http://www.bne-portal.de/sites/default/files/2015_Roadmap_deutsch_0.pdf abrufbar)